

23./X. 1916

## Die Persönlichkeit Kaiser Karls. Mitteilungen aus der Umgebung des jungen Kaisers.

Wien, 22. November.

Schon steht die Persönlichkeit des Kaisers in scharfen Umrissen vor uns. Unter der fürsorglichen Leitung seiner Mutter und später der vom Kaiser Franz Josef bestimmten Erzieher entwickelte er sich in der Weise, wie es seine Angehörigen und das Volk der Monarchie ersahen.

Zahlreiche kleine Züge, die während seiner militärischen Laufbahn zutage traten, lassen sein Charakterbild klar hervortreten: Güte mit Intelligenz gepaart, Frohsinn und Ernst zu ihrer Zeit, Pflichtbewußtsein und Fleiß. Kaiser Karl I. ist mit Leib und Seele Soldat, und seine militärische Tüchtigkeit nahm ihn in den letzten Jahren so sehr in Anspruch, daß ihm nur karge Stunden der Erholung vorbehalten blieben. Nachdem er in Wien dem Hoch- und Deutschmeisterregiment zugeteilt worden war und im Schloß Hohenburg Wohnung genommen hatte, verließ er um 7 Uhr morgens schon täglich sein Heim, um sich in die Kaserne zu begeben, von wo er erst um 2 oder  $\frac{1}{3}$  Uhr nach Hohenburg zurückkehrte, um mit seiner Gemahlin das Diner einzunehmen. Um 4 Uhr begab er sich wieder in die Kaserne, wo er bis zum Abend blieb.

Die einzige Erholung, die sich Kaiser Karl bis zum Kriegsbeginn gönnte — war die Jagd. In den Revieren, die sich zwischen der Prein und Steiermark erstreckten, oblag er jeder freien Stunde der Jagd, und mannigfache Trophäen in der Villa Bartholz in Reichenau, die die Wände schmücken, geben Zeugnis von dem Weidmannsheil, das dem jungen Erzherzog beschieden war. Die Jagd in seinem eigenen Revier war ihm lieber als der Abschluß auch der edelsten Stücke in Revieren, wo er zu Gast weilte. Oft aber überzog die Bewunderung der Natur, die Kaiser Karl über alles liebt, die Freude an der Jagd und so manches liebe Mal blieb der Erzherzog im Revier stehen und ließ bewundernd seine Blicke über die Berglandschaft schweifen, die er seit seiner Kindheit so genau kannte.

Seit Kriegsbeginn ist Kaiser Karl im Feld. Und nur zur Berichterstattung an seinen Großvater, den verewigten Kaiser Franz Josef, kam er zuweilen auf ein oder zwei Tage nach Wien. Dann nahm er in Schönbrunn Wohnung, wie ja auch Kaiserin Rita mit ihren Kindern seit Kriegsbeginn im Schlosse Schönbrunn Wohnung genommen hat. Im Felde draußen aber nahm Kaiser Karl jede Gelegenheit wahr, pflichterfüllte Soldaten selbst zu dekorieren. Es war ihm ein Bedürfnis, die Tapferen, die ihr Leben für ihr Vaterland in die Schanze schlagen, persönlich auszuzeichnen. Und mit gewinnenden freundlichen Worten, ob deutsch, ob ungarisch, ob czechisch oder italienisch, wußte er die Mannschaften anzureden und sie zum Sprechen zu bringen. Leutseligkeit ist eine der hervorragendsten Eigenschaften des jungen Kaisers, der es mit natürlicher Anmut versteht, die Herzen jener zu gewinnen, die ihm untergeben sind.

Nach der Schlacht von Fohgaria, die er ja als Führer des Detachments mitgemacht, waren die Auszeichnungen, die er persönlich überreichte, von besonderer Bedeutung, da sie unter seiner Führung errungen, von ihm auch eigenhändig zur Verteilung bestimmt und selbst angeheftet wurden.

Kaiser Karl beherrscht die Landessprachen in Wort und Schrift mit tadelloser Sicherheit. Der vierjährige Kronprinz Erzherzog Otto ist ein ungemein aufgeweckter, ungenierter, bildhübscher, blondblöcker Knabe.